



Bahnlärm - Alles nur Einbildung?

Lärm macht krank. Das ist Fakt, darüber braucht man nicht diskutieren. Aber reden muss man über die Verursacher von Lärm, in unserem Fall die Deutsche Bahn AG. Trotz Fertigstellung der Schallschutzwände entlang der Bahnstrecke am Eselsberg, im Mühlberggebiet und bedingt auch in Sickershausen (hier hat sich das Problem von der neuen Siedlung in Richtung Ortskern verlagert) klagen die Anwohner über deutlich mehr Lärmbelästigung.

Die DB weiß wohl um die Zusammenhänge, denn mittlerweile fahren entschieden mehr Ferngüterzüge auf dieser Strecke – zum Leidwesen der Anwohner. Darüber hinaus sollen bis 2015 noch 21% mehr Züge an Kitzingen vorbei rattern. Das wären dann 198 statt heute 163 pro Tag.

Relative Grenzwerte: Die Ruh ist dahin

Bei diesem Aufkommen wäre schon mal tagsüber und auch nachts mit einem Lärmpegel von über 72 dbA zu rechnen. Dass die durch Lärm verursachte Gesundheitsgefährdung schon tagsüber bei 70 dbA und nachts bei 60 dbA liegt, nimmt die Bahn in Kauf, obwohl der Grenzwert für allgemeine Wohngebiete auf 59 dbA am Tag und 49 dbA in der Nacht festgelegt wurde.

Da die Bahn allerdings schon vor dem Bau des ersten Hauses am Eselsberg über den Schienenstrang gerattert ist, hat sie das Gesetz auf ihrer Seite. Denn nur beim Bau von wesentlichen Veränderungen an der Bahnstrecke hätte sie die Verpflichtung die Bürger vor zusätzlichen Lärmimmissionen zu schützen. Aber >Wesentliches< hat die Bahn in Kitzingen vorsorglich nicht verändert. Nur die Schwellen sind jetzt aus Stahlbeton, anstelle aus Holz.



BAHNLÄRM in KITZINGEN **Unerträgliche Belastung** **oder alles nur Einbildung??**

Eine Veranstaltung der KIK für Betroffene des Bahnlärms
mit Bürgermeister KD.CHRISTOF
und Umweltanalytiker Dr. Dietrich MOLDAN

Lassen Sie sich informieren über die Vorgeschichte und den
aktuellen Stand des Problems Bahnlärm in Kitzingen!

Woher kommt der Lärm?

Welche Resultate bringen Lärmmessungen?

Müssen wir den Lärm einfach hinnehmen ?

Besteht bei der Stadt Kitzingen Handlungsbedarf?

Was können die Bürger tun?

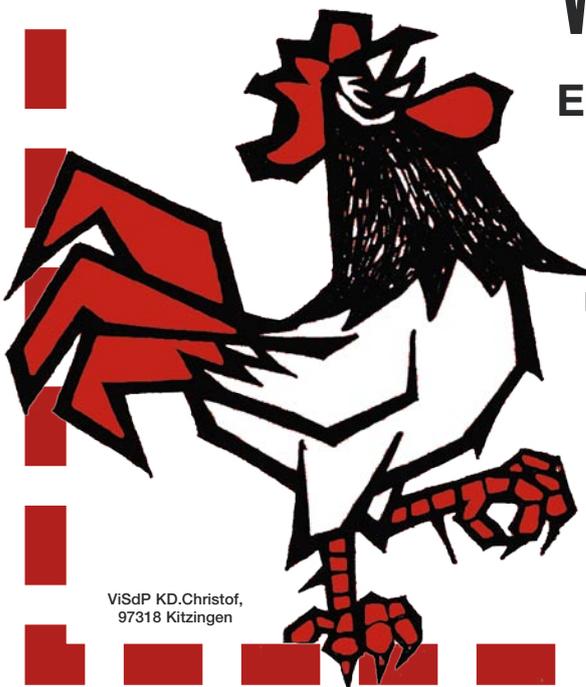
Einladung an alle interessierten Bürger

Mittwoch

18. April 2012 19:30

im Bayernheim

in Kitzingen Etwashausen



Alles nur Einbildung?

Die zugesagten aktiven und passiven Lärminderungsmaßnahmen am Eselsberg werden wohl nun in den nächsten 3-5 Jahren umgesetzt sein. Ob der Lärm dann anders wahrgenommen werden wird, sei dahingestellt. Oder ist eh alles nur eine Frage der Wahrnehmung? Alles nur Einbildung?

Die Sehnsucht der Menschen nach Ruhe, speziell nach Nachtruhe wird immer deutlicher. Selbst wenn die Bahn sich auf die momentan gültige Rechtsprechung zurückzieht, so sollte die Stadt Kitzingen alles tun, um ihre Bürger vor unnötigem Lärm zu schützen. Vertröstungen auf spätere Zeiten und Hinweise auf die noch gültige Rechtslage helfen den Betroffenen nicht.

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt

Die Bahn ist nachweislich – schon allein durch die höhere Frequentierung der Strecke – ein maßgeblicher Verursacher der Lärmbelästigung. Sie steht damit in der moralischen Pflicht die Geräusentwicklung auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Von allein wird die Bahn aber nicht aktiv werden. Das hat sie mehr als deutlich gemacht.

Deshalb ist es notwendig, dass sich die lärmgeschädigten Bürger entlang der Bahntrassen wehren! Nur wer sich wehrt, hat die Chance auf eine Verbesserung!

Die KIK bietet deshalb eine Informationsveranstaltung an, bei der sich die Bürger über den Stand der Dinge in Sachen Bahn- und Verkehrslärm informieren können und durch einen Fachmann die Hintergründe von Lärmwahrnehmung, Lärmprognosen und Lärmmessungen erläutert bekommen. Bringen Sie Ihre Freunde, Nachbarn und Bekannten mit zur Veranstaltung. Je mehr Personen gegen diese Belästigung handeln, desto größer ist die Chance sich wieder ein Stück Ruhe erkämpfen zu können.

Verwaltung und OB: Entwicklung wird verschlafen

Als Realistin hat sich Landrätin Bischof nach dem Nein aus München zum Krankenhausneubau sofort neu orientiert. Sie zeigt sich mittlerweile auch gegenüber dem KIK-Vorschlag, auf den Marshall Heights eine Wohnanlage zu etablieren, sehr aufgeschlossen. Nur die Kitzinger CSU bleibt stur bei ihren Abrissplänen. Der Frust sitzt tief, nachdem die Krankenhauspläne durch die Haltung der eigenen CSU Staatsregierung den Main hinunterschwammen. Es hatte sich einfach gezeigt, dass die KIK-Fraktion die Situation von Anfang an besser eingeschätzt und auch die Worte Seehofers in Kitzingen besser interpretiert hat.

Jetzt wäre es aber dringlich notwendig, dass sich auf den Marshall Heights bald etwas tut, sonst verfallen die Häuser. Die von der Stadtverwaltung ins Auge gefassten Machbarkeitsstudien, Wohnungsmarktanalysen und Städtebaulichen Wettbewerbe fühlen sich in diesem Zusammenhang jedoch nach Verschleppung an. Und was bei einem solchen Vor-sich-her-Schieben herauskommt, kann man am ehemaligen Marktcafe gut ablesen. Dort wachsen schon Bäume aus der Ruine.



SCHWARZBAU

Moritz Biber offiziell verwarnt

Ohne jegliche baurechtliche und wasserrechtliche Genehmigung hat Moritz B., ein Kitzinger Neubürger, begonnen seine Behausung zu errichten. Die mit großem Eifer gefälltten Bäume entlang des Regenrückhaltebeckens am Dreistock, gleich hinter dem Postfrachtzentrum, verarbeitete der Neubürger zu zahlreichen kunstvollen und zugleich massiven Staudämmen im Rodenbach. Nachdem die ersten kleineren Überschwemmungen zustande kamen, war das Landratsamt sofort zur Stelle, um durch Einbau von Kanalisationsrohren den offensichtlichen Schwarzbau zu regulieren, Moritz B. das Leben zu erschweren und die Funktionsfähigkeit der Kunstbauwerke zu sabotieren.

Die besondere Situation von Moritz B. – er steht speziell in Unterfranken unter Artenschutz – findet bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Kitzingen wenig Anerkennung. Am liebsten wäre es dem Amt, Moritz B. zur Aufgabe seiner Bautätigkeit und zur Abwanderung in einen anderen Landkreis bewegen zu können. Sollte er aber auf den Standort Kitzingen beharren, so könnte ihm ein ähnliches Schicksal winken wie dem Problembären, der mit den Segnungen des Bayerischen Umweltministers, ganz im Sinne des Naturschutzes, in die ewigen Jagdgründe geschickt wurde - um Flurschadensbegrenzung zu gewährleisten. Wer also noch vor der drohenden Abschiebung oder anderen dramatischen Entscheidungen die Burg von Moritz B. besichtigen will, sollte dies umgehend tun: Am Rodenbach, gleich hinter dem Postfrachtzentrum.



Bebauungsplan Richthofen Circle: Tolle Leistung

Mit viel Aufwand wurde der Bebauungsplan für den Richthofen Circle, einem zukünftigen Reiterhof, auf den Weg gebracht. Teile des Stadtrates sind allerdings nach wie vor der Meinung, dass eine Nutzungsfestsetzung >Wohnen< dort vom Gremium nicht gewollt war. Man vermutet, dass kurz vor Unterzeichnung des städtebaulichen Vertrages noch eine Abänderung erfolgte, die aber den Stadträten nicht mitgeteilt wurde. Das Bauamt hat bis heute, trotz mehrmaliger Aufforderung, seit über 2 Monaten noch keine Klärung des Sachverhaltes herbeigeführt. Das Abhören der Tonaufzeichnung der betreffenden Sitzung wäre zu diesem Zweck ein Leichtes. Aber irgendwie ist man an einer Klärung nicht sonderlich interessiert.

Jetzt kommt allerdings alles nochmals ins Rollen, nachdem die Inkraftsetzung des Bebauungsplanes durch einige Formfehler der Verwaltung gescheitert ist: Also alles nochmal von vorne: Anhörung der Träger öffentlicher Belange und öffentliche Auslegung. Die zusätzlichen Kosten für diese Glanzleistung trägt der Steuerzahler.



Wenn Vorstellungen aufeinander prallen

Der OB beschwert sich, dass er von der BIMA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, momentaner Besitzer der Konversionsflächen) nicht informiert werden würde. Das ist jedoch kein Wunder, wenn man die verquerten Ansichten des Stadtoberhauptes näher betrachtet.

So meint er z.B. immer noch, dass die BIMA der Stadt den Flugplatz zu einem Zehntel des Wertes verkaufen sollte. Darüber hinaus forderte er, dass die BIMA das Gelände für Zig-Tausende Euro von Kampfmitteln bereinigt und dann versagte er der BIMA auch noch seine Zustimmung für das mittlerweile beendete Bieterverfahren zum Verkauf des gesamten Harvey-Barracks-Areals. Mit diesen realitätsfernen Ideen findet der OB zwar bei der CSU Zustimmung, aber nicht bei der BIMA, die letztlich bei ihren Grundstücksgeschäften den Festsetzungen des Bundeshaushaltsgesetzes unterworfen ist.

BANANENREPUBLIK

Seit Oktober 2011 dümpelt eine Anforderung der KIK in den Büros des Rechtsamtes, der Kämmerei und der Bau GmbH. KIK will wissen, wie der OB zukünftig mit den stadteigenen Töchtern, der LKW, der Stadtbetriebe GmbH und der Bau GmbH verfahren wird.

Gegenwärtig agiert der OB quasi als Alleinherrscher, ohne den Stadtrat in die Entscheidungen einzubinden und ohne dem Gremium die ihm zustehenden Unterlagen zukommen zu lassen. Es ist z.B. unzulässig, dass sich die Stadt Kitzingen über die Stadtbetriebe oder über die LKW an weiteren Gesellschaften finanziell beteiligt ohne den Stadtrat zu informieren. Oder wie steht es mit der Energiepreisgestaltung? Sollte hier die Stadt als 60%iger Eigentümer der LKW nicht Position beziehen? Oder wann laufen Verträge aus, was geschieht in der Folge? Im Grunde müsste der OB ein Votum des Stadtrates zu den anstehenden Themen bekommen, das er dann in der Gesellschaft vertreten muss.

Bei der gegenwärtigen Regelung aber besteht keinerlei Kontrolle über die Aktivitäten der Tochtergesellschaften, weder durch den Stadtrat, noch durch die Rechnungsprüfung. Auf bohrende Fragen werden grundsätzlich nur ausweichende Antworten gegeben. Aber auch der Stadtratsmehrheit und den verantwortlichen Aufsichtsräten sind diese Rechtsverstöße mehr oder minder egal, ebenso der Rechtsaufsicht des Landratsamtes. Man hat gelernt, solche Missstände zu tolerieren.

Nun zurück zur KIK-Anforderung: Selbst nach 5 Monaten ist diese also nicht bearbeitet. Jeder schiebt bei Nachfragen die Zuständigkeit und Verantwortung konsequent auf das andere Amt, um selbst aus der Problemzone zu fliehen. Besonders toll sind die Aussagen von Geschäftsführern, dass sie angeblich selbst nicht die erforderlichen Unterlagen und Informationen bekommen würden. Man muss sich dann schon fragen – wenn dem wirklich so ist – wie erfüllen die Geschäftsführer unserer diversen GmbHs dann ihren Job?

Und wie sieht es mit dem obersten Aufsichtsrat aller Gremien, Herrn Siegfried Müller, aus? Weiß der alles und blockt rechtswidrig die Informationen vor dem Stadtrat oder weiß er etwa auch nichts? Beide Varianten werfen ein trübes Licht auf das Rechtsempfinden des OB. So entstehen in einer Stadt bananenrepublik-ähnliche Zustände.



Wohnmobilstellplatz

Die Vorstellung den Kitzinger Wohnmobilstellplatz einfach mal schnell um das Doppelte zu erweitern, erwies sich als Rohrkrepieler. Bei einem Stellplatz über 300 m² braucht auch die Stadt Kitzingen eine ordentliche Baugenehmigung mit dem dazugehörigen Genehmigungsverfahren. Erst der Einspruch eines Bürgers beim Landratsamt brachte den OB wieder auf den Boden der Realität zurück. Er hatte geglaubt, dass eine Einstellung der Mittel in den Haus 2011 bereits ausreicht, um mit dem Bau loslegen zu können.

Doch auch hier haperte es gewaltig. Gegen alle haushaltsrechtlichen Vorschriften wurden die Mittel bereitgestellt: Es fehlten die Pläne, die Kosten- und die Folgekostenermittlung.

Im Moment hüllt sich die Verwaltung in Schweigen, warum es nun nach der flotten Baumfällaktion mit dem Ausbau nicht mehr weiter geht (gehen darf?). Das hindert die Blechbüchsenarmee aber nicht, den Platz schon illegal und kostenlos in Beschlag zu nehmen.



Trotz Aufforderung des Innenministeriums kommt die Stadt ihrer Verpflichtung der verkehrsrechtlichen Kontrolle nicht nach und duldet weiterhin das illegale Campen auf der zukünftigen Erweiterungsfläche des Wohnmobilstellplatzes.

Öffentliches KIK-Treffen
Jeden Mittwoch um 20:00 Uhr
im Bürgerzentrum in der Schrankenstraße

Mehr Informationen über KIK unter: www.kik2008.de

Leiten Sie bitte den KIK Newsletter **NEUES aus dem RATHAUS** an Ihre interessierten Bekannten weiter.

Wenn Sie unaufgefordert immer die >Neuesten Informationen aus dem Rathaus< bekommen möchten, dann teilen Sie uns Ihre e-mail Adresse mit unter: **info@KIK2008.de**